

30 Jahre Tourismus- förderung

Weitsicht, Vertrauen und Kooperation prägten die ersten drei Jahrzehnte der *IST – Höhere Fachschule für Tourismus*.

Bis vor kurzem gestaltete Hanna Rychener Kistler jedes Kapitel der IST – Höhere Fachschule für Tourismus mit Standorten in Zürich und Lausanne mit. Die Gründerin und ehemalige Inhaberin sowie Direktorin wurde für ihre Leistungen mehrfach ausgezeichnet – 2019 mit dem Milestone der htr hotelrevue für ihr Lebenswerk, übergeben von Bundesrat Guy Parmelin.

Ihr Einsatz für den Schweizer Tourismus und ihre wertschätzende Art fanden auch am Dankesanlass für den scheidenden IST-Fachbeirat verdiente Anerkennung. Rund 20 Mitglieder aus Tourismus, Verbänden, Bildung, Wirtschaft und Politik trafen sich auf dem Stanserhorn, um die gemeinsamen Erfahrungen und Projekte der letzten 30 Jahre zu reflektieren. Die Zusammenkunft war wie bereits die langjährige Zusammenarbeit von einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Herzlichkeit geprägt. Die Anwesenden betonten die Bedeutung von Vertrauen und anhaltenden

Beziehungen. Aus den gemeinsamen Projekten entstanden enge Partnerschaften. Viele davon bestehen bis heute. Die IST profitierte von der Zusammenarbeit und konnte sich branchennah weiterentwickeln, während dem Tourismus gut ausgebildete Fachkräfte zugespielt wurden.

Insgesamt 60 Projektwochen wurden seit der Gründung der IST realisiert. Die Studierenden erarbeiteten und präsentierten im Auftrag namhafter Tourismusbetriebe Konzepte. Immer wieder kamen dadurch auch weiterführende Vorzeigeprojekte wie beispielsweise die Cabrio-Stanserhorn-Bahn oder «Züri rollt» zustande.

Inzwischen hat Hanna Rychener Kistler die IST an die Vantage Education AG verkauft und sich aus der Geschäftsleitung zurückgezogen. Derzeit schreibt die IST unter dem Namen «IST – Höhere Fachschule für Tourismus & Outdoor» mit mehr als 500 Studierenden ein erstes Kapitel ohne deren Gründerin. **bb**
Seite 19 und 23



Das Gespräch

Stabübergabe bei der SGH

Der neue Präsident *Alois Vinzens* will die Beratungsleistungen der SGH noch besser bekannt machen. *Thomas Bieger* blickt auf einen vollen Konjunkturzyklus zurück.

Seiten 15, 16, 17 und 24

Pablo Tys

Zwölf Leader kandidieren

Bekannte und junge Köpfe wollen am 22. November in die Verbandsleitung von HotellerieSuisse.

Seite 3

Mehr Nachfrage für Microstays

Der internationale Trend setzt sich seit der Pandemie auch in der Schweiz durch.

Seite 4

Typisch, urchig und zeitgemäss

Gäste, Gastgeber und Investoren schätzen den natürlichen Baustoff Holz.

Seite 10

Les histoires du Grand Hôtel

Aux Rasses, il fête ses 125 ans d'existence. Rénové et surplombant le balcon du Jura.

Page 13

Des poissons de saison

Trois chefs expliquent leur philosophie de durabilité quand ils cuisinent des poissons de leurs lacs.

Pages 2 et 14

Von Fotospot zu Fotospot

Südkoreanische Gäste entdecken die Schönheiten der Schweiz – zuerst auf Social Media, dann vor Ort.

Seite 20 und 21



Des plages en pleine ville

Page 25

Séverin Bez ist «Mister Bildungslandschaft»

Während zehn Jahren hatte Séverin Bez als Generaldirektor der postobligatorischen Bildung im Kanton Waadt die Verantwortung für die Berufsausbildung und den gymnasialen Unterricht des grössten französischsprachigen Kantons der Schweiz – nun ist er Managing Director bei der EHL. Seit 2020 leitet der Lausanner das Projekt Bildungslandschaft: Die vormaligen Hotellerie-Suisse-Schulhotels kommen unter das Dach der EHL und werden zu einem Teil der HF

Thun. Gegenüber der htr hotelrevue schildert Bez, was er in seiner Karriere und seiner Arbeit als sinnstiftend erlebt, was in Senegal ganz ähnlich ist wie in der Schweiz, von welchen Werten er sich leiten lässt und wofür er keine Zeit hat.

Eine erste Phase des Bildungslandschafts-Projekts geht am 1. August zu Ende. Danach gilt es, die neue Struktur zu konsolidieren. Künftig will Bez Innovationen einführen, so etwa digitale Lehrmittel. **ua**
Seite 2, 6 und 7

illy
illycafe.ch

NEU
Illy BIO Milano

inkl
**WEITERBILDUNG-
INKLUSIVE.CH**

**48 WEITER-
BILDUNGEN
IM 2023.**

VON WELCHER PROFITIERST DU?
ALLE KURSE GRATIS BIS 31.12.2023

Schmocker+

**EDEL
DANK
STAHL**

Ihr Fabrikant für
**Gastronomie-
Einrichtungen**

SCHMOCKER-AG.CH

ROTOR
Lips

www.RotorLips.ch

Rotor Lips AG • 3661 Uetendorf
Maschinenfabrik • 033 346 70 70

BADAG GmbH
Alles für Ihr Bad...

**DANK
GROSSER
MENGE -
KLEINER
PREIS**

Wir verkaufen Badezimmer

Das Gespräch

Alois Vinzens (l.) folgt als neuer Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) auf Thomas Bieger.

«Die grösste Herausforderung liegt in der Veränderung der Branche»

Stabübergabe bei der *Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH)*: Nach zehn Jahren übergibt Thomas Bieger das Präsidium an Alois Vinzens. Auf die Herausforderungen der Branche wolle die SGH mit neuen Dienstleistungen reagieren, sagt Vinzens.

Text: Ueli Abt Bilder: Pablo Tys

«Nur mit den Banken und Branchenverbänden zusammen kann die SGH erfolgreich sein.»

Alois Vinzens, seit 2013 haben Sie Einsitz in der SGH-Verwaltung und rücken nun als Präsident nach. Was bedeutet der Schritt für Sie?

Ich freue mich, die SGH zu präsidieren. Schon während meiner Karriere als Chef der Graubündner Kantonalbank hatte ich oft mit Hotelfinanzierungen zu tun. Im Ferienkanton Graubünden mit seiner langen Hoteltradition war das ein naheliegendes Geschäftsfeld. Schon damals stand ich oft mit der SGH in Kontakt, ich habe den Nutzen des Förderinstrumentes SGH kennen und schätzen gelernt. In diesem Sinne ist das SGH-Präsidium eine Fortsetzung dessen, was ich schon immer gemacht und als wichtig erachtet habe.

Wo sehen Sie die grösste Herausforderung der anstehenden Amtszeit?

Grosse Herausforderungen sehe ich unmittelbar keine. Die SGH ist heute sehr gut aufgestellt, sowohl im Verwaltungsrat wie auch in der Geschäftsleitung und im ganzen operativen Team. Wir haben die notwendigen Expertisen verfügbar, um die SGH erfolgreich zu führen. Ich denke, dass die Herausforderungen vor allem bei den Veränderungen in der Branche liegen. Darauf wollen wir mit neuen Dienstleistungen reagieren. Ich denke insbesondere an die Mitfinanzierung neuer Geschäftsprozesse wie Robotisierung und

Digitalisierung. Dies nicht zuletzt auch als Reaktion auf den akuten Arbeitskräftemangel. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Förderung von Nachhaltigkeitsthemen. Mit der bevorstehenden Gesetzesrevision ergibt sich hier eine grosse Chance, die wir nutzen wollen. Weiter wollen wir die gute Zusammenarbeit mit den Banken weiterführen. Nur mit ihnen und zusammen mit den Branchenverbänden kann die SGH erfolgreich sein. Künftig wollen wir unsere Beratungsleistungen noch bekannter machen. In der Zusammenarbeit mit Banken und weiteren Partnern können wir diese noch besser verankern.

Zu den grossen Herausforderungen der Branche gehört die Nachhaltigkeit. Wie will die SGH in diesem Bereich künftig Hotelbetriebe unterstützen?

Nachhaltigkeit ist ein grosses, umfassendes Thema, das zum strategischen Hauptbestandteil jeder Unternehmungsführung geworden ist. Derzeit erarbeiten wir eine Nachhaltigkeitsstrategie, einerseits intern als SGH, aber auch in Bezug auf die Finanzierung und Beratung von Beherbergungsbetrieben. Wir wollen Anreizsysteme schaffen, um Veränderungen in den bekannten Nachhaltigkeitsdimensionen wie Umwelt, Soziales und Führung zu unterstützen. Dabei ist aber auch klar, dass die SGH als Institution alleine keine grosse Wirkung erzielen kann. Wir können schliesslich nicht Nachhaltigkeitspolizistin sein. Nur in Kombination mit Bewilligungsinstanzen

Der neue SGH-Präsident Alois Vinzens hatte schon während seiner Zeit bei der Graubündner Kantonalbank mit Hotelfinanzierungen zu tun.



Anzeige

Shiji

Gemeinsam, schaffen wir ein neues digitales Gästerlebnis.



Raoul Birindelli
Sales Manager, Switzerland
raoul.birindelli@shijigroup.com
M +41 79 926 21 60



shijigroup.com

und Banken könnten wir hier eine Wirkung erzielen. In diesem Sinne stützen wir uns als Immobilienfinanzierer primär auf die bereits strengen baulichen Bewilligungsvorschriften ab, und wir suchen den Dialog mit den Banken und der Branche, um beim Thema Nachhaltigkeit voranzukommen.

Ein weiterer Trend ist die Digitalisierung und Automatisierung. Bislang hat die SGH immer nur Hardware finanziert. Gibt es Bestrebungen, künftig auch bei Investitionen in Software zu unterstützen?

Es ist richtig, wir finanzieren primär Immobilien, vor allem im Bereich von Neu- und Umbauten. Künftig wollen wir im Hinblick auf neue Bedürfnisse in den Bereichen Automatisierung und Digitalisierung stärker aktiv sein. Bei Neubauprojekten wird die Investition in diese Bereiche oft in den Gesamtkosten mitberücksichtigt und so heute schon mitfinanziert. Die Gesetzesrevision, die 2026 in Kraft treten soll, sieht denn auch in diesem Bereich eine Änderung vor. Seitens Staatssekretariat für Wirtschaft erfahren wir dabei Unterstützung. Wie es aussieht, hat das Vorhaben politisch gute Chancen.

Wenn es um die Nachfolge geht, bleibt vielen Betrieben oft nur die Schliessung oder die Umnutzung. Eine weitere Lösung könnten Kooperationen sein, etwa durch den Zusammenschluss von Immobilien in einer Aktiengesellschaft. Welche Möglichkeiten bietet die SGH in diesem Bereich an?

Grundsätzlich ist die SGH bei Nachfolgefinanzierungen schon heute sehr aktiv. Wir helfen bei der Finanzierung des Besitzwechsels und beim Kauf durch Neuinvestoren, aber auch bei der

Bündelung von Betrieben. Kooperationen sind oft grosse und komplexe Projekte, welche von der SGH mitfinanziert werden können. Bei Kooperationen muss vor allem der Wille der Akteure vorhanden sein, mit dem Ziel, bessere Dienstleistungen zu erbringen und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Dieser Schritt ist oft anspruchsvoller als die darauffolgende Finanzierung. Seitens SGH gibt es keine Hindernisse. Schliesslich wird bei Kooperationen die Tragbarkeit oftmals verbessert.

Fördert die SGH solche Projekte also nicht aktiv?

Doch, im Rahmen unserer Beratungsdienstleistungen machen wir auch Wirtschaftlichkeitsanalysen und Machbarkeitsstudien. In diesem Kontext können wir solche Optionen ins Spiel bringen.

Dass nur Hotels in den Bergen gefördert werden, ist nicht mehr zeitgemäss. Welche Nachfrage nach Krediten gibt es in den Städten?

Die politische Forderung zur Öffnung des Förderperimeters sehen wir positiv, solange der heutige Perimeter nicht benachteiligt wird. Unser primäres Tätigkeitsfeld darf nicht geschwächt werden. Die Nachfragesituation nach Fördergeldern in der Stadthotellerie wird derzeit diskutiert. Wir gehen aufgrund unserer Rückmeldungen davon aus, dass die Nachfrage nach SGH-Finanzierungen in den Städten eher bescheiden sein dürfte. Denn in den Städten kommen Hotelbetriebe oftmals mit der klassischen Bankenfinanzierung aus. Die Stadthotellerie, welche tendenziell höhere Profitabilitätsraten und weniger Saisonalität aufweist, ist zudem stark von finanzstarken Investoren geprägt.

Zur Person

Wirtschaftsprüfer
und Banker

Alois Vinzens (64) studierte an der Universität St. Gallen (HSG) Betriebswirtschaft. Es folgte das Diplom als eidgenössisch diplomierter Wirtschaftsprüfer und Weiterbildungen, unter anderem an der Harvard Business School in den USA. Vinzens war 16 Jahre lang CEO der Graubündner Kantonalbank. Heute ist er im Verwaltungsrat verschiedener Firmen und Branchen tätig. Seit 2013 ist er Mitglied der neunköpfigen SGH-Verwaltung, 2019 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt. Bundesrat Guy Parmelin wählte ihn für die Amtszeit 2023 bis 2027 zum Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH). Alois Vinzens wohnt in Domat Ems. Er ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Söhne. Er spielt Golf, liebt das Kochen und liest «leidenschaftlich gerne» Zeitungen.

Siehe Eventbilder Seite 24.

Zur Person

Karriere in Lehre und Forschung

Thomas Bieger (62) studierte an der Universität Basel Wirtschaftswissenschaften. Er hat die Höheren Fachschulen für Tourismus Luzern und Graubünden mitgegründet. Er forschte und lehrte auch in Wien, Innsbruck und Vancouver. 1997 wurde er als Lehrstuhlinhaber für BWL und Tourismus an die Universität St. Gallen (HSG) berufen und leitete dort das

Institut für Tourismus und Verkehr. 2011 bis 2020 amtierte er als HSG-Rektor. Parallel war er über verschiedene Mandate in Stiftungs- und Verwaltungsräten tätig, bis 2022 als Verwaltungsratspräsident der Jungfraubahn Holding. Seit 1999 ist er Mitglied der Verwaltung der SGH, die er von 2013 bis 2023 präsidierte. Bieger ist verheiratet. Er hat eine Tochter und einen Sohn.



«Die Herausforderungen der Branche haben sich verändert», sagt der abtretende SGH-Präsident Thomas Bieger.

«Dank guter Zusammenarbeit konnten wir immer wieder pragmatische Lösungen finden.»

Thomas Bieger, durch welche Entwicklungen war Ihre Amtszeit bei der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit geprägt? Die 24 Jahre meiner Amtszeit haben einen vollen Finanz- und Konjunkturzyklus abgedeckt. Dieser startete mit einer Hochzinsphase in den 90er-Jahren. Die Immobilienpreise sanken, und viele immobilienlastige Klein- und Mittelunternehmen, auch die Hotellerie, waren mit Finanzierungsproblemen konfrontiert. Dies unter anderem auch verstärkt durch die Änderung der Bewertungspraxis. Viele landeten im sogenannten Work-out der Banken. Die Banken kamen selbst unter Druck und mussten ihre Finanzierungspolitik verschärfen. Schliesslich folgte, was

immer nach einer Periode günstigen Geldes mit steigenden Zinsen passiert – riskante Investments kamen unter Druck, die erste Dotcom-Blase platzte Anfang der 2000er-Jahre. 2007 folgte dann die Finanzkrise. Dies löste wieder eine Phase günstigen Geldes aus, denn die Notenbanken wollten eine Wirtschaftskrise zuletzt auch während Covid vermeiden. Und jetzt sind wir als Resultat wieder in einer Inflationsphase, und die Zinsen steigen. Und die Immobilienpreise beginnen zu sinken.

Was waren die Herausforderungen für die Beherbergungswirtschaft?

In den 90er-Jahren wurden die Bewertungssysteme von Substanzwert auf Ertragswert umgestellt. Viele Hotels hatten Mühe, ihre Kredite zu refinanzieren und die Risikozuschläge auf ihren Kreditzinsen zu zahlen. Als Folge davon

wurden die von der SGH gewährten Bürgschaften von den Banken beansprucht. Die SGH musste viele Wertberichtigungen vornehmen und die Bilanz mithilfe des Bundes sanieren. Seit der Gesetzesänderung im Jahr 2003 gewährte die SGH nur noch Darlehen zur Mitfinanzierung von Investitionen. Später kam die Finanzkrise mit den Unsicherheiten der Finanzierung. Und zuletzt die Covid-Krise, bei der man nicht wusste, wie sie sich auf den Tourismus und die Ertragskraft der Branche auswirkt. Dank der guten Zusammenarbeit der SGH mit der Branche, den Banken und vor allem mit dem Bund konnte man immer wieder pragmatische Lösungen finden. Dies zeigte sich etwa in der Covid-Krise, als mit der Verlustübernahmegarantie des Bundes die Funktionsfähigkeit der SGH pragmatisch aufrechterhalten werden konnte.

Was waren die drei wichtigsten Meilensteine in Ihrer Amtszeit?

In meine zehn Jahre als Präsident fallen die Ingangsetzung der Gesetzesrevision und die personelle Erneuerung der operativen und strategischen Führung. Wir haben eine total erneuerte Geschäftsleitung, und wir haben seit der Generalversammlung vom 26. Juni einen total erneuerten Verwaltungsrat.

Was ist Ihnen gelungen?

Das müssen andere beurteilen! Für mich war wichtig, dass der Dialog mit der Branche, aber auch mit den Banken und dem Bund sehr gut war und die Zusammenarbeit funktioniert hat, so etwa während der Covid-Krise 2020. Ich erinnere mich an ein Gespräch mit Vertretern der Beherbergungsbranche, der Banken und der SGH während des Lockdowns im Frühjahr 2020 – natürlich per Zoom –, als man die möglichen Szenarien der Krise für die Finanzierung der Beherbergungsbranche besprach. Thema war damals insbesondere auch die Auswirkung der Krise auf die Bewertung der Hotellerie. Dieser offene und lösungsorientierte Dialog ist typisch für die Schweiz und ein Erfolgsfaktor der Branche und unseres Landes.

Was gelang weniger?

Die SGH finanziert sich aus den Zinserträgen auf den Darlehen sowie den flüssigen Mitteln. Dagegen entfällt eine Verzinsung auf dem Genossenschaftskapital und den Bundesdarlehen. Auch die Risiko- und Betriebskosten müssen daraus finanziert werden. Die SGH ist zur Eigenwirtschaftlichkeit verpflichtet. Das war während der langen Phase der Negativzinsen ab 2015 eine Herausforderung. Man musste der Versuchung widerstehen, für kurzfristig höhere Erträge langfristig höhere Risiken einzugehen. Dank guter Zusammenarbeit und der übereinstimmenden Denkweise in Verwaltungsrat und Geschäftsleitung hat man zugunsten der langfristigen Stabilität agiert.

Braucht es in der Zukunft eine SGH?

Die SGH ist einschliesslich der Vorgängerorganisationen mehr als 100 Jahre alt. Meine 24 Jahre Amtszeit waren geprägt von einem sehr langen Zyklus, einem von vielen. In jedem Zyklus gibt es Phasen, in welchen die Finanzierung der Beherbergungswirtschaft aufgrund ihrer Besonderheiten wie Saisonalität und reduzierter Fungibilität schwierig ist. Trotzdem ist eine Erneuerung der Beherbergung nötig, weil sie der Kern des Aufenthaltstourismus ist und externe Effekte über die ganzen Destinationen generiert. Besonders in solchen Phasen braucht es eine Finanzierungsinstitution, die günstige, langfristig orientierte, nachrangige und damit riskantere Finanzierungstranchen übernimmt. Die Herausforderung ist es, die Existenzberechtigung zu vermitteln in einer Phase, in der es gut läuft. Wir sind darauf angewiesen, dass Politik und Banken uns auch dann anerkennen, wenn es uns allenfalls gerade nicht braucht.

Warum braucht die SGH eine Gesetzesrevision?

Die Herausforderungen der Branche haben sich geändert, vermehrt braucht es Investitionen in Automatisierungen. Betriebe müssen robotertauglich werden, die Produktivität muss erhöht werden. Es braucht damit Investitionen in Prozesse und nicht nur in «brick and mortar». Nur damit kann die vergleichsweise tiefe Produktivität und Rentabilität der Branche verbessert werden. Produktivität ist Voraussetzung für höhere Löhne und damit auch für die Attraktivität der Branche in Zeiten des Fachkräftemangels. Auch die Nachhaltigkeit erfordert Investitionen zur Erneuerung von Heizungen und zum Erhalt der Gebäudequalität.

Generalversammlung SGH

Alois Vinzens übernimmt

Die 56. Generalversammlung der *Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH)* am 23. Juni in Zürich stand im Zeichen des Präsidiumswechsels. Prof. Dr. Thomas Bieger verabschiedet sich nach zehnjähriger Amtszeit.

Siehe Artikel Seite 15, 16 und 17.



Die Verwaltung der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (v.l.): **Ion Egli, Marco Huber, Martha Schweiber, Iwan Willisch, Nathalie Seiler-Hayez, Alois Vinzens, Gabriele Burn-Schulz, Urs Bircher** und **Laure von Wyss**.



Tim Moitzi, Resident Manager Neuro Campus Hotel in Vitznau, **Simon Mayer**, Professor für Interaction and Communication based Systems (ICS-HSG), SGH-Direktor **Peter Gloor** und **Claudia Züllig Landolt**, Gastgeberin Hotel Schweizerhof Lenzerheide (v.l.), diskutierten über die Bedeutung der Robotik für die Branche.



Bereits im November 2022 gab die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit bekannt, dass **Alois Vinzens (l.)** auf **Thomas Bieger** als Präsident folgt. Die Stabübergabe fand am 23. Juni im Rahmen der 56. Generalversammlung in Zürich statt.



Der bisherige Vizepräsident und neue Präsident **Alois Vinzens** würdigte und verdankte die Leistungen seines Vorgängers Prof. Dr. Thomas Bieger in einer Laudatio.



An der 56. Generalversammlung servierten zukunftsweisende Roboter den anwesenden Genosschafterinnen und Genossenschaftlern sowie Gästen Erfrischungen.



Die SGH erzielte 2022 ein erfreuliches operatives Ergebnis und verfügt über ein intaktes Eigenkapital. Das Geschäftsmodell hat sich in der Krise – Pandemie und Negativzinsen – als robust erwiesen. **nde**

Anzeige



Dank HOTELA ist Ihre Personalverwaltung im Handumdrehen erledigt



Die Spezialistin für alle Sozialversicherungen in Hotellerie und Gastronomie

Seit 75 Jahren ist die HOTELA die bevorzugte Partnerin der Hotellerie und Gastronomie. AHV, Familienzulagen, Berufliche Vorsorge, Krankentaggeld- und Unfallversicherung: Mit der HOTELA haben Sie eine einzige Ansprechpartnerin für alle Ihre Sozialversicherungen.

Über 4000 Betriebe und rund 150 000 Versicherte vertrauen der HOTELA.

www.hotela.ch

Eine Institution von **HotellerieSuisse**

